

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Umgürte dich mit frischem Grün, du treubewährtes Steyer,
Und rüste dich so gut du kannst zu deiner Jubelfeier;
Denn viel der Gäste kommen heut' aus Östreichs weiten Gauen,
Um dich, du alte Eisenstadt, im Festeschmuck zu schauen!

Neunhundert Jahre sind verrauscht im großen Meer der Zeiten,
Seit du am Güns- und Steyerstrand begannst dich auszubreiten,
Seit deiner ersten Hämmer Klang dies stille Thal belebte
Und wie ein Gruß hinauf zur Burg der Ottokare schwebte.

Oft sahst du wechseln Ruh' und Glück mit Stürmen und Gefahren,
Doch frischen Muth und Schaffensdrang verstand'st du stets zu wahren;
Dein hied'res Völklein trug mit Lust der Arbeit schwerste Bürde,
D'rum kamst du früh zu Ehr' und Macht, zu Reichthum und zu Würde.

Die erzdurchzog'ne Steyermark, berühmt in Süd und Norden,
Zu deren schmucker Hauptstadt du für lange Zeit geworden,
Sie gibt noch heute Zeugniß dir, der alten Metropole,
Daß du dereinst den Grund gelegt zu ihrem fern'ren Wohle.

Doch nicht auf diesem Feld allein hast Lorbeern du erworben,
Dein Sinn für Kunst und Wissenschaft ist nie dir auch erstorben;
Du pflegtest mit dem Guten stets das Edle und das Schöne,
D'rum suchten dich auch gerne auf der Musen heit're Söhne.

Einst bargst du in der Stryaburg der Babenberger Blüthe,
Den glorreich-weisen Leopold mit sinnigem Gemüthe;
Die Minnesänger haben dir ihr Bestes wol gesungen,
Soll hier doch einst entstanden sein das Lied der Nibelungen.

Wer deine Giebelböcher schaut, des Friedhofs Säulengänge,
Der Kirchen majestät'schen Bau, des Rathhausthürms Gepränge,
Dem geben diese Zeugen kund aus längst entschwund'nen Tagen,
Daß frommer Sinn und deutscher Geist den Sitz hier aufgeschlagen. —